Verrohung.

Es ist erfreulich zu beachten, wie sich die Humanität in immer rascherer Folge im Laufe der Jahrhunderte entwickelt hat.

Svante Arrhenius.
Das Werden der Welten.

Das zweite Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts hat unter dem Zeichen widerwärtiger Verrohung allerorts begonnen. In Deutschland enthüllte der Moabitprozeß jeden Tag neue Grausamkeiten blindwütiger Polizisten und tückischer Spitzel gegen völlig harmlose Menschen. Und statt Empörung rufen diese Bluttaten bei den besitzenden und regierenden Klassen nur Unwillen hervor, weil die Polizei blamiert wurde und die Krawalle sich nicht gegen das Proletariat ausschlachten ließen. Wer sich nun dem Wahn hingibt, dies sei speziell preußisch-deutsche Kultur, eine Folge der Herrschaft der rohen Junkerklasse, und unter liberaler Regierung wäre so etwas unmöglich, der wende seine Blicke über die Grenze, nach Frankreich. Nachdem dort der frühere ultrarevolutionäre Revisionist Briand den Eisenbahnerstreik mit Willkür und Gewalt niedergeschlagen hatte, zeigte sich die besinnungslose Wut der französischen Bourgeoisie gegen die Arbeiter in noch schlimmerer Weise in dem Prozeß Durand. Durand wurde zum Tode verurteilt, trotzdem er vollkommen unschuldig war, nur deshalb, weil die Bourgeoisie ihn als Führer der Streikbewegung haßte und ihn beseitigen wollte. Und wenn auch die bürgerliche Welt selbst, durch die Ungeheuerlichkeit dieses Urteils aufgeschreckt, eine Begnadigung erwirkt hat und eine Revision anbahnen will, so bleibt doch die Tatsache bestehen, daß Bourgeoisgeschworene und Richter einfach aus Klassenhaß gegen streikende Arbeiter den Streikleiter, der immer zur Ruhe und Besonnenheit mahnte, unschuldig dem Henker überwiesen. Ein ähnliches Beispiel wird man sogar in Deutschland vergeblich suchen; es zeigt, wie unwesentlich die äußeren politischen Formen neben dem alles beherrschenden Klassenkampf zwischen den ausbeutenden und ausgebeuteten Klassen sind.

Damit das Bild des internationalen Kapitalismus noch vervollständigt wird, zeigt uns England zugleich die Verwendung von Militär gegen die streikenden Bergarbeiter in Wales, und bot uns London erst in den letzten Tagen das Bild einer Polizeiaktion gegen ein paar Verbrecher, wobei es zur Anwendung der barbarischsten Mittel kam; angeblich, weil es gegen Anarchisten ging, und gegen Anarchisten sind bekanntlich alle Mittel erlaubt. Das sind nun die drei Kulturländer der Welt, die Sitze einer jahrhundertelangen Zivilisation und der modernsten wissenschaftlichen Bildung; wie mag es da in „barbarischen" Ländern aussehen? Und damit man nicht etwa glauben könnte, dies alles falle nur einer ungebildeten Herrscherklasse zur Last, die der wahren wissenschaftlichen Bildung fernsteht, läßt sich gerade zu dieser Zeit die Stimme hochangesehener Wissenschaftler vernehmen, Gelehrter von Weltruf wie Ernst Haeckel und Wundt, die sich für die Todesstrafe erklären. Der Ausspruch des schwedischen Naturforschers Arrhenius, daß die Naturforscher im allgemeinen stets der Humanität das Wort geredet haben, wird hier im herrlichen Deutschen Reiche zuschanden. Ja, wer diese wachsende Verrohung der Bourgeoisie betrachtet, bei dem muß sogar der Zweifel aufkommen, ob der an der Spitze erwähnte Ausspruch desselben Gelehrten, daß die Humanität immer fortschreitet, wohl richtig sei und wir uns jetzt nicht vielmehr zeitweilig in einer rückläufigen Entwicklung zur Barbarei befinden.

Eine solche Entwicklung läßt sich aus den wirtschaftlichen Grundlagen der Gesellschaft auch leicht erklären. Im Grunde genommen ist der Kapitalismus immer eine rohe, grausame, aller Humanität bare Gesellschaftsform gewesen. Aber er unterschied sich von früheren Formen dadurch, daß die Grausamkeiten durch Nützlichkeit und Notwendigkeit eingeschränkt wurden. Die nutzlose Abschlachtung von Menschen, nur aus Laune oder Herrschsucht, erschien dem Kapitalisten eine sinnlose, grauenerregende Barbarei. Aber die Ausbeutung, wodurch die Menschen fortwährend durch die Gefahren der Arbeit bedroht und langsam zu Tode gequält werden, und das nur, um immer größere Mehrwertmassen für die Kapitalistenklasse zu erzeugen, verletzte sein Empfinden nicht, denn sie war nützlich, notwendig, sie war die unentbehrliche Grundlage des gesellschaftlichen Lebens. Solange die ausgebeutete Klasse ruhig blieb, sich nicht auflehnte und dadurch bemerkbar machte, konnte die Bourgeoisie sich damit brüsten, daß die alte, rohe Gewalttätigkeit vor der friedlichen Erwerbsarbeit hatte weichen müssen, und trotz der unzähligen Namenlosen, die alljährlich durch Unfälle getötet oder durch Hunger und Ueberarbeit langsam zugrunde gerichtet wurden, konnten die Ideologen den stetigen Fortschritt der Humanität preisen.

Als aber das Proletariat sich erhob, langsam und zögernd zuerst, und dann immer machtvoller, mußte die innerlich rohe Gesinnung der Bourgeoisie immer stärker zum Durchbruch kommen. Die Angst vor dem Verlust ihres Besitzes und der Grundlage ihrer Existenz, der Selbsterhaltungstrieb, der sich an die bestehende Ordnung als die einzig mögliche festklammert, sie verdichten sich zu einem Klassenhaß, der jedesmal wild auflodert, wenn die steigende Macht des Proletariats sich plötzlich fühlbar gezeigt hat. So bei der Pariser Kommune, so im kleinen bei modernen Bewegungen, so jetzt in Deutschland infolge der großen Wahlerfolge der Sozialdemokratie, in Frankreich infolge des Eisenbahnerstreiks. Sieht die Bourgeoisie auf einmal unerwartet die Macht des Feindes groß vor sich, durch ihre Angst noch ins maßlose vergrößert, dann verliert sie die Besinnung, und sie greift zu dem letzten Mittel, das sie als Minderheit anwenden kann, um die Mehrheit durch Schrecken und Furcht zu beherrschen, zur brutalen, blutigen Gewalt. Die Angst vor dem unabwendbaren Untergang ruft in der Bourgeoisie alle rohen Instinkte der Gewalttätigkeit wach, und daher sehen wir neben den plötzlichen Ausbrüchen von Barbarei, die gerade die letzte Zeit auszeichnen, eine allmählige Verrohung auch ihrer besten ideologischen Vertreter.

Aber deshalb wird das Wort, das wir an die Spitze stellten, noch nicht unrichtig. Die Humanität schreitet trotz alledem fort; nur soll man sie nicht an der unrichtigen Stelle suchen. Die Bourgeoisie ist nur ein dürrer, absterbender Ast an dem Baum der Menschheit; nicht in ihr steigen die nährenden Säfte zu neuem Leben auf. Zwar verdeckt dieser alte Ast noch die neuen lebenskräftigen Triebe darunter, beraubt sie des Lichts und hemmt ihre freie Entwicklung. Wer ihn aber nur von oben sieht, wie er immer häßlicher wird, verkennt das wirkliche Wachstum des Baumes. Das Proletariat wird immer mehr zur maßgebenden Klasse; in ihm kämpft sich die ganze Menschheit zu einer höheren Kulturstufe empor. Und in dem modernen Proletariat lebte von jeher eine hohe idealistische und menschenfreundliche Gesinnung. Als Mehrheit des Volkes braucht es keine rohe Gewalt, sondern nur Bewußtwerdung und Zusammenschluß, um die Herrschaft einer überflüssigen Minderheit zu brechen. Es stützt sich nicht auf Unterdrückung, sondern auf Abschaffung aller Unterdrückung, und sein Ziel, die sozialistische Gesellschaft, macht die Solidarität aller Arbeitenden zur Grundlage seines Empfindens. Je mehr die herrschende Klasse verroht und mit Blutvergießen und Vernichtung von Menschenleben ihre Ordnung aufrechtzuerhalten sucht, um so heller strahlt demgegenüber im Proletariat die Humanität und die Ehrfurcht vor dem Menschenleben.

Steht nun aber diese Humanität nicht im Widerspruch zu seiner Bereitschaft zur Revolution, die doch zweifellos viele Opfer an Menschenleben kosten wird? Die Ehrfurcht vor dem Menschenleben, der Widerwillen gegen alle rohe Grausamkeit, will gar nicht besagen, daß das Menschenleben an sich uns als das Allerhöchste gilt. Der einzelne Mensch ist uns kein Selbstzweck; das Höchste ist die Gesamtheit, die Menschheit, die Klasse, der er zu dienen hat. Das Menschenleben bekommt erst Wert und Wichtigkeit, indem es in den Dienst des Ganzen gestellt wird. Nicht privaten Zwecken zu dienen, ist der Sinn des Lebens: das Leben ist mehr oder weniger gelungen, je nachdem es mehr oder weniger das Glück des Ganzen erhöht. Daher muß es auch, wenn nötig, für das höchste Interesse der Menschheit geopfert werden. Die proletarische Humanität ist nicht die abstrakte, absolute des Kultus des isolierten Einzelmenschen, sondern die natürliche des Kultus der Menschheit, die mitunter ihr Gegenteil in sich schließt und das Einzelleben nicht achtet.

Der Gegensatz zwischen der Menschlichkeit des Proletariats und der Rohheit der Bourgeoisie ist also kein Gegensatz zwischen wehleidiger Zimperlichkeit wegen jedes Blutstropfens und Bereitschaft, Menschenleben andern Zwecken zu opfern. Der Unterschied liegt darin, daß die Bourgeoisie das Leben andrer opfert für das, was sie als das Höchste betrachtet, die Aufrechterhaltung der Ausbeutung und Unterdrückung der Massen, während das Proletariat bereit ist, das eigne Leben für die Befreiung der Menschheit zu opfern. Und je mehr die Klassenherrschaft der Bourgeoisie unhaltbarer wird und die Ziele des Proletariats als einziger Hort der fortschreitenden Humanität erscheinen, um so mehr müssen die Versuche der Bourgeoisie, mit barbarischen Gewaltakten diese Entwicklung aufzuhalten, zu erschreckenden Symptomen ihrer wachsenden Verrohung werden.

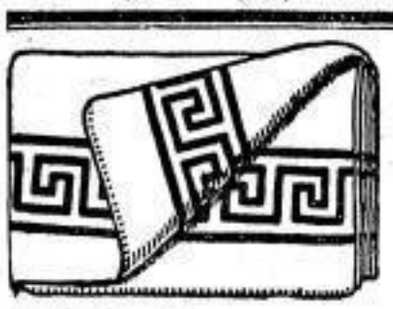
Soziale Rundschau.

Der Unternehmer muß für die Innehaltung der Schutzbestimmungen sorgen.

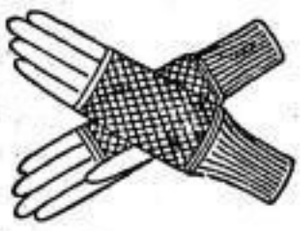
So hat das Kammergericht in einem Falle entschieden, wo der Angeklagte sich darauf berief, daß die Angestellten ohne seinen Willen die Schutzbestimmungen der Gewerbeordnung übertreten hätten. Der Angeklagte Klähn zu Berlin besitzt eine Anzahl Filialen, in denen Fleischwaren feilgeboten werden. In einer dieser Filialen waren zwei junge Mädchen als Verkäuferinnen beschäftigt. Die eine, Frl. L., leitete den Verkehr mit den Kunden. Sie öffnete das Geschäft eines Morgens bereits um 7 Uhr 15 Minuten, während es am Abend vorher erst um 9 Uhr geschlossen worden war, so daß die gesetzliche 11stündige nächtliche Ruhepause für sie und ihre Mitverkäuferin nicht herauskam. Der Geschäftsinhaber wurde dafür verantwortlich gemacht und angeklagt. Er erhob den Einwand, daß Frl. L. freiwillig das Geschäft zu früh geöffnet habe, sein Wille sei das nicht gewesen. Das Landgericht als zweite Instanz verurteilte ihn zu einer Geldstrafe von 10 Mk. Das Kammergericht bestätigte das Urteil mit folgender Begründung: Es sei gleichgültig, ob Frl. L. freiwillig das Geschäft zu früh geöffnet habe, oder ob es auf seine Anweisung geschehen sei. Es sei auf jeden Fall die Pflicht des Geschäftsinhabers, dafür zu sorgen, daß die im gesundheitlichen Interesse der Angestellten erlassenen Bestimmungen auch befolgt würden. Da er nicht dafür gesorgt habe, so treffe ihn ein Verschulden. Im übrigen sei der Angeklagte sehr gut weggekommen mit seinen 10 Mk. bei einem Delikt, das mit einer Geldstrafe bis zu 2000 Mk. bestraft werden könne (§ 146 Nummer 2 der Gewerbeordnung). Wenn Angeklagte wegen Uebertretung der sozialpolitischen Vorschriften immer zu so geringen Strafen verurteilt würden, dann werde man sie zu einem sozialeren Verhalten wohl kaum bringen, da ja die Geschäftsunkosten bei Beachtung der sozialpolitischen Vorschriften um ein erhebliches Mehr belastet würden, als durch solch eine Strafe von nur 10 Mk.

Das ist allerdings richtig und von der Arbeiterpresse ständig behauptet worden. Dafür hat man sie aber auch in Grund und Boden geschmäht. Um so besser, wenn jetzt ein Gericht ihre Ansicht bestätigt.

Arbeiter! Bürger! Parteigenossen!
Seid unausgesetzt thätig für die Werbung neuer Abonnenten!



1000 Stück
Kamelhaardecken
um schnell zu räumen
bedeutend unter Preis.


100 000
Paar
Handschuhe
jeder Art
zur Hälfte des Wertes.

Mädchen-Reform-Hosen
von 1.45 an.

Damen-Reform-Hosen
von 1.75 an.

Schluss! Mein grosser Letzte Woche!
Inventur-Ausverkauf
in
Strumpfwaren, Normal-, Trikotwäsche, Wollwaren, Handschuhen
zu bedeutend herabgesetzten Preisen, dauert nur noch kurze Zeit.

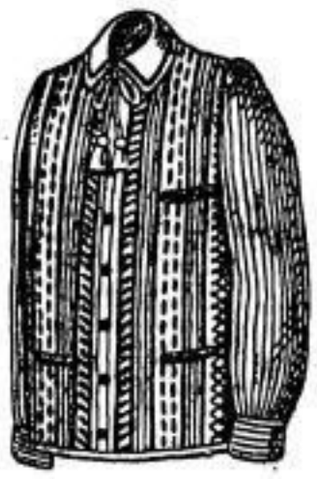
100 000 Paar schwarzwollene Damen-, Kinderstrümpfe, Socken und Längen
mit doppelter Ferse und Spitze, fehlerfreie, gute Qualität, solange der Vorrat reicht

Grösse	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
früher	80	90	100	110	120	130	140	150	160	170 ₰
jetzt	50	60	70	80	90	100	110	120	130	140 ₰

Bis 50 % Preisermässigung verkaufe ich meine Riesenläger bestehend aus Knab.-Sweaters, Herren-Sweaters, Herr.-Strickwesten, Znaven- und Bolero-Jäckchen, gestrickten Korsetts, Untertailien, Korsettschonern, Strumpflängen, Damenhosen, Reform-Steppdecken, Damen-Röcken in Trikot und gestrickt, Trikot-Tailien und Blusen, Erstlings-Strümpfen, Häubchen, Mützen, Golfjacketts, Kinderleibchen und Jäckchen, Handschuhen für Herren, Damen und Kinder, Kinder-Höschen mit und ohne Leibchen, Strickgarne, Auto-Schals, Kragenschoner, Kamelhaar-Decken, alle diese Waren bis zur Hälfte des Wertes.

Golf-Damen-Jacketts von 4.50 an

Herren- u. Damen-Eislauf-Sweaters — enorm billig. —


3000
Herren-Strickjacken
von
1.50 Mk.
an.

C. Theodor Müller nur Windmühlenstr. 42 u. Petersstr. 9 Inh.: Rudolf Müller.

3500 Paar wollene Trikot-Damen-Handschuhe, gefüttert mit 2 u. 3 Druckknöpfen in schwarz u. bunt, früh. à Paar 1 M jetzt 25 u. 35 ₰

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id394414608-19110114/21 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG